

# **Regionalität und Kultur** **„Die Städte der Region: Wien / Budapest um 1900“**

**Ringvorlesung**

**András F. Balogh/ Amália Kerekes/ Edit Király/  
Magdolna Orosz/ Tünde Radek/ László Tarnói**

**WS 2008/2009 - 11. November 2008**

# Metropolen der Monarchie

- Österreichisch-Ungarische Monarchie
  - verschiedene Benennungen: k.u.k. Monarchie, Österreich-Ungarn, Donaumonarchie
  - 1867 – 1918
  - zwei Staaten: „im Reichsrat vertretene Königreiche und Länder“ (Cisleithanien) + „Länder der heiligen ungarischen Stephanskrone“ (Transleithanien) + nach 1878: Bosnien und Herzegowina
  - Staatsoberhaupt: Franz Joseph I., Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn
  - wirtschaftlicher und kultureller Aufschwung
  - Vielvölkerstaat – „Völkerkerker“
  - politische Spannungen
  - 1878: Okkupation von Bosnien und Herzegowina – 1908: Bosnienkrise
  - Bündnispolitik
- I. Weltkrieg – 1918: Auflösung der Monarchie





# Metropolen in der Monarchie

- Entstehung von Metropolen (Wien, Budapest)
  - Urbanisierung
  - Migration
  - soziale Mobilität
  - Pluralität
- kulturelle Vielfalt: Elitekultur – Populärkultur
- Formen der Populärkultur
  - Journalismus, Feuilleton
  - Caféhauskultur
  - urbane Unterhaltungsformen
  - Vergnügungsstätte
  - Massenveranstaltungen
  - Unterhaltungs- und Trivialliteratur
  - Film
  - Design
  - Musik
  - Operette
  - Kabarett

# Wien um 1900

- nach 1850: Erweiterung der Stadt, Eingemeindung von Vorstädten
- nach dem Ausgleich: Gründerzeit
  - Donauregulierung (Donaukanal)
  - Weltausstellung
- 1890: zweite Erweiterung der Stadt
  - Bevölkerungszuwachs: durch Stadterweiterung und Zuwanderung (vor allem aus Böhmen und Mähren, sowie Juden aus den östlichen Gebieten) → Spannungen zwischen Bevölkerungsgruppen
- 1910: 2.031.000 Einwohner → Wien = vierte Stadt der Welt über 2 Millionen Einwohner (nach New York, London, Paris) [Berlin!]



# Wien um 1900

- 1890-1910: Karl Lueger als Wiener Bürgermeister
  - Kommunalisierung von Straßenbahn, Elektrizitätswerk, Gaswerk und Bestattung, Hochquellwasserleitung, Schaffung des Wald- und Wiesengürtels um die Stadt
  - politische Demagogie, Antisemitismus
- Kultur- und Gesellschaftsleben
  - Zentrum des Jugendstils (Otto Wagner, Gustav Klimt, Egon Schiele, die Künstlervereinigung Secession)
  - bekannte Bewohner Wiens: Sigmund Freud, Gustav Mahler, Adolf Loos, Leo Trotzki, aber auch Adolf Hitler
- „fröhliche Apokalypse“, Wert-Vakuum, Wertezerfall



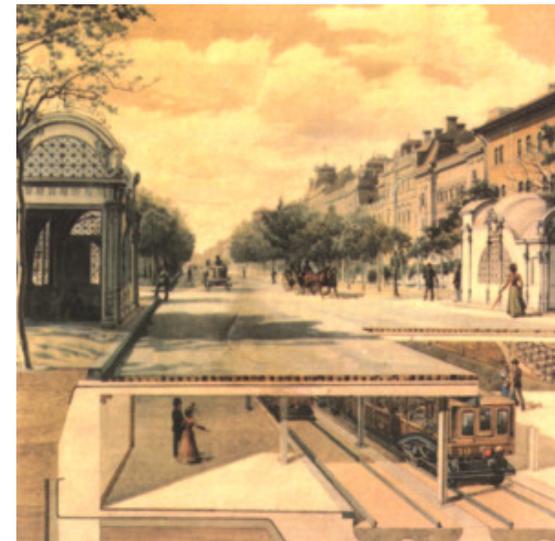
# Budapest um 1900

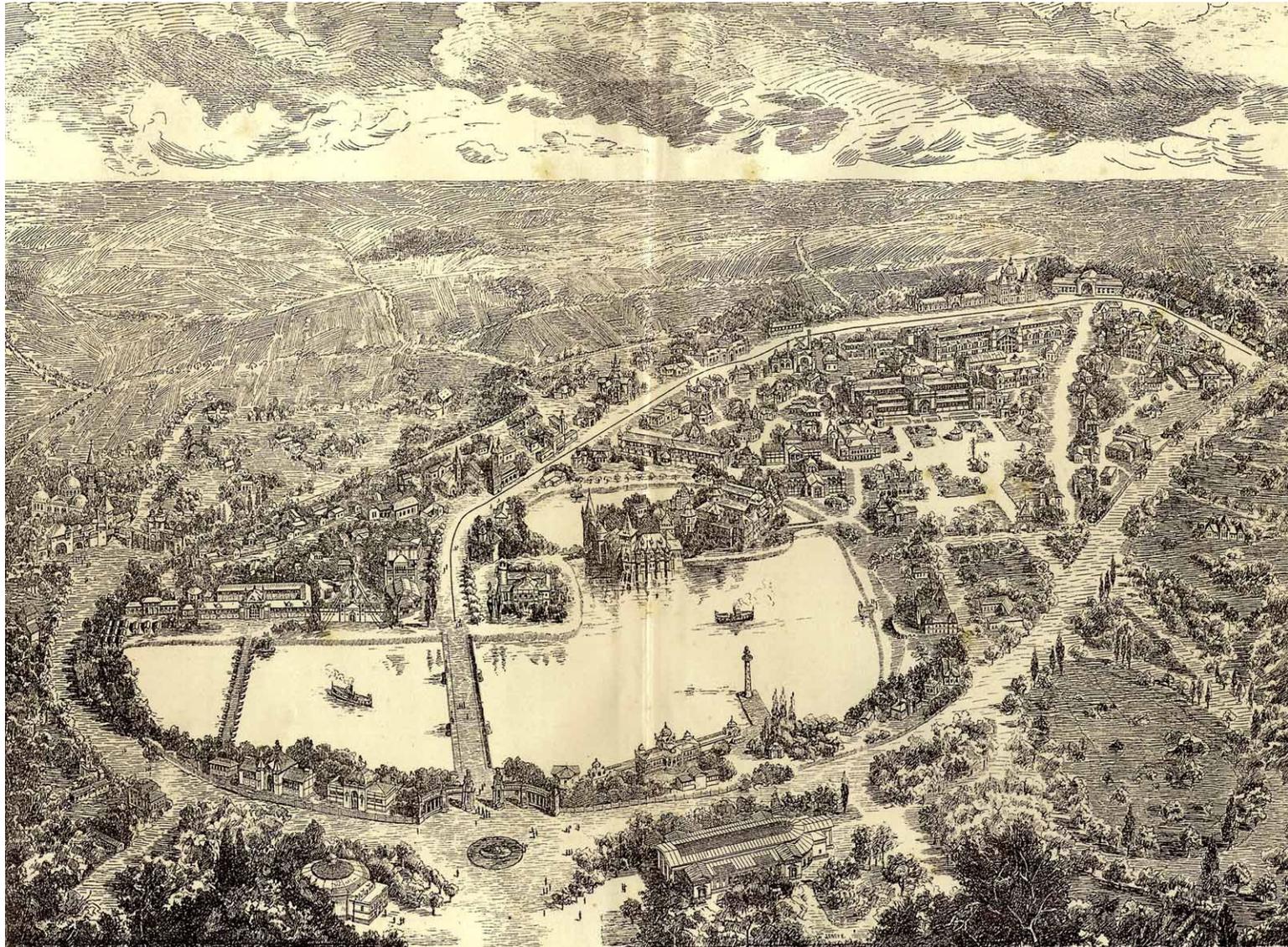
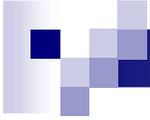
- nach dem Ausgleich: schnelle Entwicklung
- 1873: Vereinigung der 3 Städte Pest, Buda und Ofen → Budapest
  - Städtebau: neue Stadtteile, große Mietshäuser, Prachtbauten, Warenhäuser
  - Verkehrsnetz: Westbahnhof (1877), Ostbahnhof (1884), Straßenbahn (1887)
  - Opernhaus (1884)
  - kulturelles Leben: Caféhäuser, Operette, Cabarets u.a.
  - literarische Zeitschriften, Journalismus
- Einwanderung, bürgerliche Entwicklung, „Magyarisierung“, Sprachwechsel
- Budapest als Großstadt/Metropole: 700.000 Einwohner um die Jahrhundertwende
- 1910: über 930.000 Einwohner



# Budapest um 1900

- 1896: Millenniumsfeier – Tausend Jahre Geschichte
- Ausstellungen im Stadtpark
  - Besucher aus allen Teilen des Landes
  - Historismus
  - historische Requisiten, Denkmäler aus 10 Jahrhunderten
  - ethnographische Ausstellung
- Bauarbeiten: Erneuerung der Stadt
  - Untergrundbahn
  - Sugárút
  - Franz-Joseph-Brücke
  - Fischerbastei
  - Parlamentsbau
  - Museum für Kunstgewerbe
  - Kunsthalle





## Wien um 1900 – Caféhauskultur

- **Café Griensteidl** („Café Größenwahn“): 1847-1897, Michaelerplatz
  - ab Mitte der 1880er Jahre: Autoren des Jung-Wien
  - Stammgäste: Peter Altenberg, Hermann Bahr, Hugo von Hofmannsthal, Karl Kraus, Felix Salten, Arthur Schnitzler, Hugo Wolf, Arnold Schönberg u.a.
  - 1897: Karl Kraus: *Die demolirte Literatur* → Kritik der Caféhausliteraten des Jung-Wien: „Die treuen Stammgäste feierten den Untergang des Locales mit einem großartigen Leichenschmaus“



# Wien um 1900 – Caféhauskultur

- **Café Central:** ab 1860, Herrengasse
  - nach dem Abriß des Café Griensteidl: Treffpunkt der Caféhauskultur, des geistigen Lebens in Wien
  - Stammgäste: Peter Altenberg, Egon Friedell, Hugo von Hofmannstahl, Anton Kuh, Adolf Loos, Leo Perutz, Alfred Polgar u.a.
  - Alfred Polgar: „Das Central ist nämlich kein Caféhaus wie andere Caféhäuser, sondern eine Weltanschauung [...] Seine Bewohner sind größtenteils Leute, deren Menschenfeindlichkeit so heftig ist wie ihr Verlangen nach Menschen, die allein sein wollen, aber dazu Gesellschaft brauchen“





# Caféhauskultur

- Blütezeit der Wiener Kaffeehauskultur und Kaffeehausliteratur: die Zeit des „Fin de siècle“ um 1900
- Kaffeehausliteratur – Kaffeehausliteraten: nicht nur in Wien, sondern in allen Städten der Monarchie (u.a. Budapest, Pressburg, Brünn, Prag) und in Europa (z.B. Berlin, Paris)
- Stefan Zweig: „Die Welt von Gestern“ – Erinnerungen an das Café Griensteidl
  - „Das Wiener Kaffeehaus stellt eine Institution besonderer Art dar, die mit keiner ähnlichen der Welt zu vergleichen ist. Es ist eigentlich eine Art demokratischer, jedem für eine billige Schale Kaffee zugänglicher Klub, wo jeder Gast für diesen kleinen Obolus stundenlang sitzen, diskutieren, schreiben, Karten spielen, seine Post empfangen und vor allem eine unbegrenzte Zahl von Zeitungen und Zeitschriften konsumieren kann“
  - „So wussten wir alles, was in der Welt vorging, aus erster Hand, wir erfuhren von jedem Buch, das erschien, von jeder Aufführung und verglichen in allen Zeitungen die Kritiken; nichts hat so viel zur intellektuellen Beweglichkeit des Österreichers beigetragen, als dass er im Kaffeehaus sich über alle Vorgänge der Welt umfassend orientieren und sie zugleich in freundschaftlichen Kreisen diskutieren konnte. Täglich saßen wir stundenlang, und nichts entging uns. Denn wir verfolgten dank der Kollektivität unserer Interessen den orbis pictus der künstlerischen Geschehnisse nicht mit zwei, sondern mit zwanzig und vierzig Augen [...]“

# Budapest um 1900 – Caféhauskultur

- **Café Central:** gegründet 1887
  - Rolle für Zeitschriften: „A Hét“; „Nyugat“
  - „Das Café war eine eigenartige Institution, etwas wie eine Universität, aber auch mehr, da es viel fruchtbarer war“ (Emil Kolozsvári Grandpierre)
- **Café New York:** gegründet 1894 im New York Palace
  - Rolle im „Fin de siècle“-Budapest: intellektuelles Zentrum für Schriftsteller („Nyugat“)
  - Caféhausliteraten
- Caféhaus als gemischter Raum zwischen privatem und öffentlichem Raum – Abgrenzung und kollektives Leben zugleich
- Caféhaus als Lebensweise





## Musikkultur der Monarchie: Operette in Wien und Budapest

- Operette („kleine Oper“):
  - ein- bis mehraktige Form des Musiktheaters mit vorwiegend heiter-  
unterhaltendem Inhalt, gesprochenen Dialogen, Gesang und Tanz
- Wiener Operette:
  - nach dem Vorbild der von 1855 bis 1870 als modern geltenden Pariser  
Operette entstanden
  - etwa hundert Jahre:
    - a) goldene Ära (bis etwa 1900): Lebensgefühl des liberalen, gehobenen  
städtischen Bürgertums
    - b) silberne Ära (~bis in die 1920er-Jahre): neue städtische Mittelschichten
    - c) „bronzene“ bzw. „blecherne“ Ära (Folgezeit) („blechern“: Qualität + extensive  
Verwendung von Blechblasinstrumenten in jüngeren Operetten)
- bis zum Ersten Weltkrieg: rascher Anstieg der Zahl der Neuproduktionen  
→ Ruf der kommerziellen Massenunterhaltung



# Musikkultur der Monarchie: Operette in Wien und Budapest

- **Klassische Zeit:**
  - Johann Strauß (Sohn): Welterfolg „Die Fledermaus“ (1874) – Grundsätzliche Modernisierung der Wiener Operette
  - urbanes Unterhaltungstheater, Ablösung des Wiener Alt-Volkstheaters – Traditionen des Volksstücks (Wiener Lied, ungarische Volkslieder)
- **Werke der klassischen Zeit:**
  - Suppé: Boccaccio (1879), Millöcker: Der Bettelstudent (1882), Strauß: Der Zigeunerbaron (1885), Zeller: Der Vogelhändler (1891), Ziehrer: Der Landstreicher (1899).
- **Wiener und Budapester Operette um die Jahrhundertwende**
  - Franz Lehár: Die lustige Witwe (1905) – Siegeszug der österreichischen Unterhaltungsindustrie
  - große Wiener Bühnen (Johann Strauß-Theater, Wiener Stadttheater)
  - Emmerich Kálmán: Die Csárdásfürstin (1915), Gräfin Mariza (1924) – ungarisches Lokalkolorit
- **Spezifische Züge der Wiener/Budapester/zentraleuropaischer Operette**
  - Kritische Untertöne (Sozialkritik, politische Kritik)
  - bestimmte Inhalte der Moderne (unter den Librettisten – Vertreter des Jung-Wien, z.B. Felix Salten, Arthur Schnitzler, Victor Léon, Theodor Herzl)
  - ethnisch-kulturelle Heterogenität – ambivalente Vereinigung unterschiedlicher regionaler Kodes – zugleich auch Stereotypisierung

## Musikkultur der Monarchie: Operette in Wien und Budapest



- Johann Strauss: *Die Fledermaus* (1874)
- Gipfelpunkt der Wiener Operette
- neben dem *Zigeunerbaron* und *Eine Nacht in Venedig* eine der drei berühmtesten Strauß-Operetten
- eine der wenigen Operetten, die regelmäßig auch an großen internationalen Opernhäusern (meist an Silvester und Fasching) gespielt werden
- feinsinnige, mitreißende und meisterhaft orchestrierte Komposition
- Kultur des gehobenen Amusements



## Musikkultur der Monarchie: Operette in Wien und Budapest

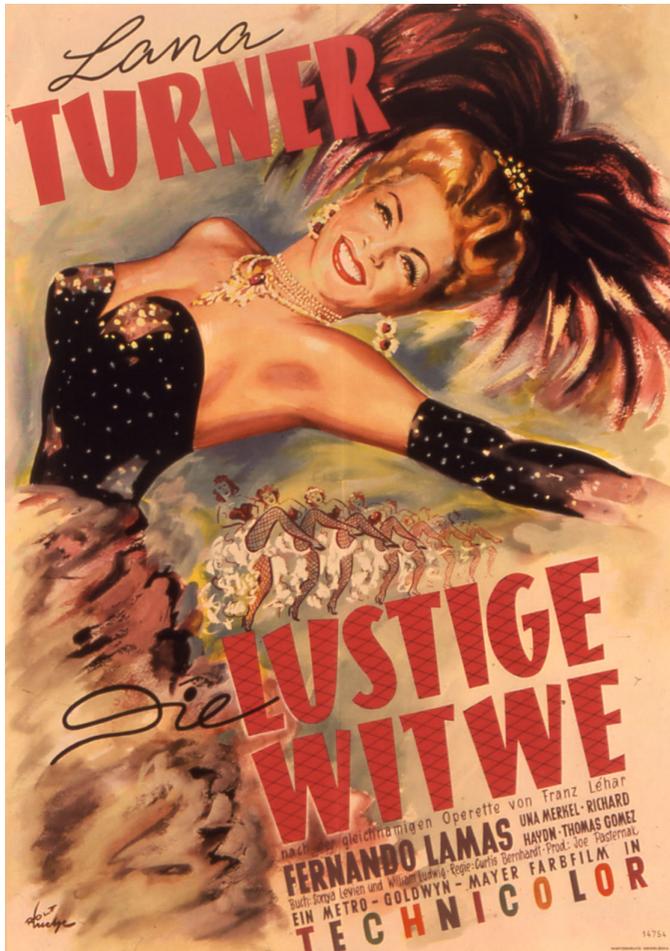
- Operette: kritisches Medium in der repressiven Donaumonarchie
- „Vehikel der Inhalte der Moderne” (Moritz Csáky: *Ideologie der Operette und Wiener Moderne*)
- „Vielleicht noch mehr als die Oper war die Operette als typische Kunstgattung eines mittleren städtischen Bürgertums zugleich so etwas wie ein Repräsentant einer kulturellen und politischen Mentalität und das Sprachrohr von Ansichten und Sehnsüchten ganz bestimmter sozialer Schichten.” (Moritz Csáky)
- der Zusammenbruch der Monarchie entzog der „Operette der Moderne” die inhaltliche Grundlage: „Entweder diente sie nur mehr zur Untermauerung einer Erinnerung an Vergangenes, oder sie wurde zu einer Plattform, auf der nostalgische Sehnsüchte wachgerufen wurden – nach einer in einer märchenhaften Illusion beheimateten heilen Welt.”
- „Man hätte die Gattung am Leben erhalten können, indem man klar macht, dass die heile Operettenwelt der utopische Gegenentwurf zur Realität war. Die Aktualität, der Gegenwartsbezug des Genres ging aber verloren.” (Christoph Wagner-Trenkwitz)

# Musikkultur der Monarchie: Operette in Wien und Budapest



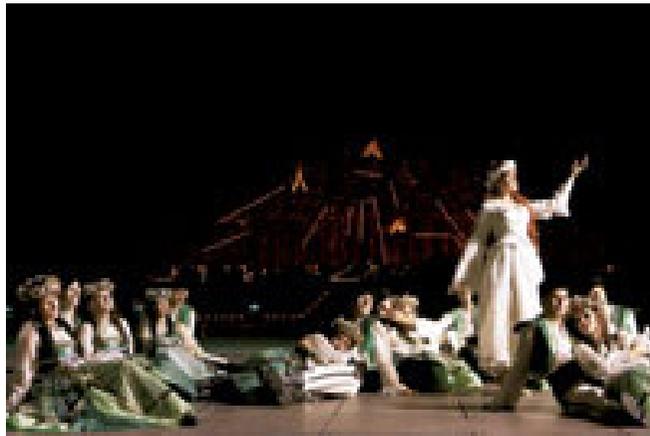
- Johann Strauß: *Der Zigeunerbaron*
  - Operette in 3 Akten
  - Libretto: Ignaz Schnitzer
  - Grundlage: eine Novelle von Mór Jókai
  - Uraufführung: 24. Oktober 1885 im Theater an der Wien in Wien
  - ideologische Nivellierung der Differenzen innerhalb des Vielvölkergemisches der Monarchie
  - verborgene Facetten: politische Zielvorstellungen des Hochliberalismus (Csáky)
  - Moritz Csáky: „rückwärtsgewandte Utopie“

# Musikkultur der Monarchie: Operette in Wien und Budapest



- Franz Lehár: *Die lustige Witwe*
- Operette in 3 Akten
- Libretto: Victor Léon und Leo Stein (nach dem Lustspiel von Henri Meilhac: L'Attaché d'ambassade von 1861)
- Uraufführung: 30. Dezember 1905 am Theater an der Wien in Wien
- Lehárs erfolgreichste und bekannteste Operette

# Musikkultur der Monarchie: Operette in Wien und Budapest



- Franz Lehár: *Die lustige Witwe*
  - neue und erotisierende Instrumentierung
  - neues Sujet: selbstbewusste und starke Frau setzt sich in der Männerwelt durch
  - erotische und aktuelle politische Anspielungen auf die Zeit
  - Behandlung der tagespolitisch höchst relevanten Balkanproblematik
  - verschlüsselte Sprache
  - verfremdete Politik-Kritik